

Alle Amtshandlungen sämtlicher Beamten, Behörden und Obrigkeiten im Herzogthum Schleswig sind demnach von heute an nur als im Auftrage dieser Landesverwaltung und unter Verantwortlichkeit gegen dieselbe vorzunehmen. Indem wir alle öffentlichen Beamten, Behörden und Obrigkeiten verpflichten, in Uebereinstimmung hiermit ihr Amt bis auf weiteres zu verwalten, hegen wir die sichere Erwartung, daß dieselben mit uns bestrebt sein werden, Ordnung und Ruhe im Lande aufrecht zu erhalten. Insofern einige der öffentlichen Beamten aber meinen sollten, behindert zu sein, den ihnen hiernach obliegenden Verpflichtungen in vollem Umfange zu genügen, fordern wir dieselben auf, ungehäumt ihre Entlassungsgesuche bei uns einzureichen.

Den sämtlichen Einwohnern des Herzogthums Schleswig versichern wir ohne Unterschied in allen wohlbegründeten Rechten unsern kräftigsten Schutz; dagegen erwarten wir aber auch unsererseits, daß Alle und Jede den Anordnungen und Veranstaltungen, welche von uns unmittelbar oder von den in unserm Auftrage handelnden Behörden und Obrigkeiten in Angelegenheiten der Verwaltung, sowie zur Aufrechterhaltung der gesetzlichen Ordnung und Ruhe getroffen werden möchten, unweigerlich Gehorsam und Folge leisten werden.

In Ansehung der Besorgung der Regierungsgeschäfte in dem Herzogthum Schleswig während des Waffenstillstandes wird auf die desfallige Bekanntmachung vom heutigen Tage verwiesen.

Hamburg, den 25. August 1849.

Die Landesverwaltung für das Herzogthum Schleswig.
Lillisch, Graf zu Guleburg."

Ungarn.

× Endlich erhalten wir wieder Briefe österreichischer Offiziere die in den verschiedenen Heeresabtheilungen den langen und hüzigen Kampf gegen die Magyaren mitfochten, an ihre Verwandten und Freunde in Westphalen und Rheinland, denen sie seit langer Zeit keine Lebenszeichen von sich geben konnten. Sie enthalten höchst interessante Schildernngen der Kriegesbegebenheiten, den einzelnen Geseften, Persönlichkeiten der höhern beider Partheien, wie nicht minder haarsträubende Bilder der Grausamkeit und Zerstörungswuth der Magyaren und der entmenschten fremden Zugügler in ihrem Heere, die dann an den Gegnern bei Gelegenheit blutig gerächt wurden. Kirchen aller Confectionen sind auf das schändlichste entweiht, beraubt, zerstört; Geistliche, Männer, Frauen und unmündige Kinder unter den gräßlichsten Martern ermordet, Paläste, Häuser und Hütten in blinder Zerstörungswuth verbrannt und verwüstet, die Saaten vernichtet, die Hirchheerden getödtet oder fortgeführt, die Brunnen mit Cadavern und Leichen gefüllt — kurz — Ungarn — das schöne, gesegnete, reiche Land ist wirklich — „ein weites Leichenfeld“ — wie Görgey es in seinen letzten Augenblicken sah! Alles aber übertrifft die Schilderung, die ein Offizier im Gefolge des Banus von der Verheerung des Eschakistens-Distriktes meldet. Und weswegen Alles dieß? Unter dem Vorwande der Nationalität suchten stolze eigensüchtige Advokaten, Literaten und Sendlinge des französisch-polnischen Illuminaten-Clubs in Paris, ihren grenzenlosen Ehrgeiz und Habsucht zu befriedigen — Ihnen — ja Ihnen allein ist der Wohlstand Ungarns, wie ihn der Schreiber dieses vor Jahren kannte, geopfert worden! — Görgey's Niederlegen der Waffen wird theils als ein Akt der Nothwendigkeit, theils von Besserunterrichteten anderen Motiven zugeschrieben. Nach ihnen ist Görgey bei Weitem der Edelste unter den Häuptlingen der Rebellen, und wird als ein durchweg ritterlicher Streiter für die magyarische Nationalität geschildert, der nun so lange im Kampfe gegen das Kaiserhaus mitgefochten wollte, bis er endlich deutlich sah, daß dieser Kampf nicht im Interesse des Vaterlandes, sondern in dem der Demokratie und deren eigensüchtigen Häupter, geführt wurde — und — „daß eine Niederlage der magyarischen Waffen dem Vaterlande heilsamer sei, als der Sieg der Demokraten.“ *) Auf seiner Seite stehe der ganze Kern des ungarischen Heeres, die Aristokratie, und die Besseren des höheren Bürgerstandes, und der fernere Kampf werde nun von den Demokraten und den Sendlingen der Umsturzpartei geführt werden. — Wir bedauern, daß der Raum dieser Blätter es nicht gestattet, so manche Beispiele echten Kriegermuthes, Selbstopferung und ehrenwerther Treue mitzutheilen, wodurch sich auch diesmal die Söhne der rothen Erde im heißen Kampfe für ihren Kriegesherrn, treu ihrem Fahneneide, auszeichneten! —

*) Eigene Worte Görgey's.

Wien, 28. August. Die gestern und heute vielfach wiederholten Gerüchte von der Uebergabe Komoras bestätigen sich, wie wir aus bester Quelle wissen, zur Stunde noch nicht. Vorläufig ist auch dem Kommandanten Klapka auf sein Ansuchen ein vierzehntägiger Waffenstillstand bewilligt worden, der mit dem 4. Sep-

tember abläuft. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Uebergabe der Festung bis dahin wohl erfolgt sein wird, worauf auch schon mancher Umstand hindeutet. So sind einige österreichische Offiziere, welche in der Festung gefangen waren, in den letzten Tagen freigelassen worden, und einer derselben war bereits vorgestern hier eingetroffen. Gestern überbrachte ein russischer Offizier, der als Kourier hier ankam, die Nachricht, daß Klapka sich zur Uebergabe der Festung an den russischen General Osten-Sacken bereit erklärt. Man scheint nur noch sich über manche Kapitulations-Bestimmungen verständigen zu wollen. Auch von Peterwardeln erwartet man stündlich den Unterwerfungs-Antrag.

Pesth, 20. August. Das Armee-Oberkommando hat den Judengemeinden im Banate die Lieferung von 100,000 kalbsellenen Tornistern, 10,000 Infanteriemänteln, 10,000 Paar ungarischen Schuhen und 5000 Paar Halbstiefeln auferlegt. Die Einlieferung hat an die Alt-Ofener Monturs-Kommission binnen vier Monaten, vom 19. August d. J. angerechnet, zu geschehen. Für jeden Tag der Ueberschreitung dieses Termines sind 1000 fl. Conv. M. Strafe gesetzt.

Aus Anlaß dieser den Juden daselbst vom K. M. L. Schlick auferlegten Steuer sollen nun die christlichen Bewohner erklärt haben, daß sie stets in Freundschaft und Eintracht mit den Juden gelebt, daher auch brüderlich ihre Lasten tragen wollen. Dieser ausfordernden Theilnahme glaubte die Judengemeinde nicht besser entsprechen zu können, als, indem sie den Beschluß faßte, sich mit der christlichen Gemeinde zu verschmelzen und zu ihrer Kirche zugehen. In Folge davon sollen nun in der That, nach Einigen sämtliche, nach Andern die meisten in Arad sesshaften jüdischen Familien, Männer, Weiber und Kinder, von den Pfarrern der Stadt und naheliegenden Dörfern die Taufe angenommen haben. Der Berichterstatter fügt hinzu, daß der Arader Handelsstand sich insolvent erklärt hat, da seine ganze Baarschaft aus Kossuth-Noten besteht.

Pesth, 25. August. Gestern reiste hier ein Stabs-Offizier aus Komorn durch, mit Depeschen an Se. Exc. den Feldzeugmeister. Hier befinden sich seit drei Tagen ein paar tausend Mann Kroaten, die im October des vorigen Jahres durch Görgey zu Gefangenen gemacht wurden. Die Magyaren sollen so toll gewesen sein, diese Leute ihrem Landsturm einzureihen. Sie haben sich, wie man erzählt, auf diesem Wege selbst befreit. Szemere ging noch in der allerletzten Zeit damit um, in Bancsova ein großartiges revolutionäres deutsches Blatt zu Gründen, wozu er sich Gustav Zerff, den Redakteur der früheren „Allg. Zeitung für Ungarn“, aufersehen hat. Dieser sollte für sein Unternehmen jährlich 15,000 fl. G. M. Zulage bekommen. Auch ein ähnliches walachisches Organ im großen Maßstabe wurde vorbereitet. Glücklicherweise sind bloß die resp. feuerspeienden Programme erschienen, die weiter keinen Schaden gethan haben.

(Die Liste der ungarischen Generale, Minister und Deputirten, welche kapitulirt haben.) Folgendes ist, nach dem „Kurjer Warszawski“, die Liste der ungarischen Generale, welche sich am 13. August mittelst Kapitulation unterworfen haben: Der Ober-Befehlshaber General Arthur Görgey; der Divisions-General Ernst Risch, Gouverneur von Ungarn; die General-Majore: Aulich, demissionirt; Alexander Nagy, Korps-Befehlshaber; Baron Pöltenberg, desgl.; Graf Carl Keiningen, desgl.; Kniaßtsch, von der Reserve; Löck, von den Ingenieuren; Lenkey, von der Reserve; Schweydel, demissionirt; Lanes, Waffen-Inspektor. Folgende Mitglieder der ehemaligen ungarischen Regierung und des Reichstags schlossen sich den Truppen an, welche kapitulirten: Ludwig Tschany, Minister; Franz Duschek, Minister; Siegmund B. Perenyi, Ober-Landrichter; Carl Saz, Staats-Sekretär; Johann Jessenak, Unter-Gespann; Stephan Besereby, Paul Nyary, Anton Sale, Anton Bör, Nicolaus Kowäsch, Anton Karäschony, Ludwig Rinay, Joseph Dschitrowiski, Georg Sabalay, Stephan Boldyschor, Lucas Maymay, Joseph Roman, Ferdinand Kelleg, Emerich Agasy, Carl Martonfy, Siegmund Popowiesch, Ludwig Jekete, Anton Biro, Johann Reschonyi, Paul Derdödy, Lazarus Hadschitsch, Willibald Bogdanowier, Georg Bortal, Caspar Hermann, Ludwig Selesch, Joseph Koller, Ludwig Farkasch, Adam Warkonyi und Joseph Moysen, sämtlich Deputirte.

Frankreich.

Paris, 30. August. Man spricht von der bevorstehenden Zusammenkunft der hauptsächlichsten geistlichen Würdenträger zu Paris. Man bezeichnet den 15. September als den Tag der Eröffnung dieses Concils, auf dem außer rein kirchlichen Angelegenheiten auch die der theologischen Facultäten und der Unterrichtsfreiheit besprochen werden sollen. Außer mehreren Erzbischöfen nennt man auch die Bischöfe von Blois, Orleans, Versailles und Chartres unter den bereits mit Bestimmtheit erwarteten Mitgliedern des Concils. — Lamartine's bedrängte finanzielle Lage, die ihn fast zum Verkauf seiner Familiengüter genöthigt hätte, hat die